

Drum sey ihm Dank für seine schöne Gabe,
Die er gebracht, auf daß das Herz sich labe;
Erdötet auch sein Hauch der Blumen Leben.

Ich hab' durch ihn ein Doppeltes gewonnen.
Aus Deinen Augen strahlen mir zwei Sonnen,
Der schöne Lenz konnt' Eine mir bloß geben.

Breslau.

Pulvermacher.

Das heimliche Gericht.

(Fortsetzung.)

Mittlerweile kam der Magistratrath aus dem Kolleg nach Hause. Er hatte Hunger und freute sich auf das Abendbrot und dieß versetzte ihn stets in eine heitere Stimmung.

Den Hut im Nacken, die Halsbinde los, mit schlotternden Modesten und offenem Frack, in der einen Hand ein weißes Schnupstuch, in der andern seinen Stock, den er wie ein Gewehr geschultert hatte, so trabte Puttsarken die Straße hinan, ein Bild des Sommerabends.

Er begrüßte die Schwester, gab Hanns Hut und Stock und wollte sich eben erkundigen, welche Tafelfreuden ihn erwarteten, als Jacobe mit einem Mal, ernst wie ein finsterner Schatten, in den heitersten Sonnenstrahl seiner Hoffnungen trat.

Was wirst Du haben? — fing sie an, seine Frage nach dem Essen beantwortend — ein Cotelett und Salat! Aber weißt Du wer hier ist? Ich will Dir den Appetit nicht verderben. Dann eingemachte Tauben und eine gespickte Kalbniere in Champagner — aber was hilft das Alles! — Du ist nichts davon, wenn Du wissen wirst, wer hier ist.

Mehr bedurfte es nicht, um aus dem heitern Manne ein Bild der Angst und des Schreckens zu machen.

Und wer ist denn hier, Satan! — rief er — Wer will mir meine ruhige Lebensfreude vergällen?

Friede ist hier! — sagte sie kalt und richtete an.

Der Bruder hielt ihren Arm zurück, der eben Sauce auf die Schüssel gießen wollte und sagte: Friede! mein Gott! laß jetzt Alles stehn und liegen und sprich: war er hier im Hause? wollte er mich sprechen? —

Er wird sich hüten! — rief Jacobe — mit der Dirne hat er am Eckstein gesprochen; aber laß meinen Arm los!

Mit der Dirne — mit Lieschen nur? — wiederholte langaufathmend der Rath, indem er in das

Wohnzimmer eintrat und sich an den gedeckten Tisch setzte — Trag' das Essen auf! — sagte er nach einer Weile sanft zu Jacobe — liebe Schwester, mich hungert! —

Sie konnte diesmal aus dem Bruder nicht klug werden, der bei solchen Ereignissen Kopf genug behielt, das Essen zu verlangen. Sie trug die Schüsseln herbei mit dem festen Vorsatze, dem armen Manne stärker zuzusetzen.

Der Junge kommt aus Frankreich, wo sie vor sechs Wochen erst den König fortgejagt haben! sagte Jacobe.

Es ist Alles dort wieder beim Alten! erwiederte kauend der Rath.

Er ist nicht ohne Absicht hier! — fuhr die Schwester fort — Er führt Großes im Schilde, sonst würde er sich nicht hier eingestellt haben. Er hat gewiß etwas Gefährliches zu unternehmen im Sinne, denn Lieschen weinte, wie sie von ihm zurückkam — es wird wohl das theure Leben des Taugenichts auf dem Spiele stehen.

Puttsarken würgte am Bissen, den er im Munde hatte, der Schlund war ihm trocken, er war nicht mehr im Stande zu schlucken. Wie so? — fragte er heiser.

Ich nun, — sagte Jacobe, die sich von der Wirkung ihrer Rede genugsam überzeugt hatte und als verständige Köchin jetzt einen Deckel über die Pfanne deckte und den Rath schweigen ließ.

Wie meinst Du? — fragte gedehnt, mit starkem Fragezeichen der Bruder.

Sonderbar! Jacobe hatte Hunger bekommen und aß mit beiden Backen. Sie sprach nie unter dem Essen und antwortete daher nicht.

Puttsarken's Appetit war hin; er sah wie seine Schwester eben eine Taubenbrust zwischen einem Paar langer gelber Zähne zermalmt, die sie noch in beiden Kiefern mit großer Vorliebe pflegte, und sagte freundlich: Sie ist Dir zu zäh — Du wirst unruhig darauf schlafen. Kaue sie ja recht klein und wenn Du sie hinuntergeschluckt hast, so sage mir, warum des Taugenichts Leben auf dem Spiele stehen wird.]

Man kann nicht einmal in Ruhe essen! — sagte noch immer kauend Jacobe — weil er wahrscheinlich à la Sand —

Mehr sprach sie diesmal nicht und mehr brauchte sie auch nicht zu sprechen. Mit beiden Füßen schob Puttsarken sich den Tisch vom Leibe, stand auf und faßte sich mit beiden Händen an den Kopf. Er hatte